

Inhalt

1	Einleitung	13
1.1	Inhaltliche Einführung	13
1.2	Forschungsdesiderata und Erkenntnisinteresse	15
1.3	Aufbau der Arbeit	17
1.3.1	Der theoretische Bezugsrahmen der Studie (Kap. 2–4)	17
1.3.2	Der Entstehungskontext der Studie (Kap. 5)	18
1.3.3	Die Studie: Schulleitungshandeln im Kontext inklusiver Schulentwicklung in integrierten Systemen der Sekundarstufe (Kap. 6–9)	19

Theoretischer Bezugsrahmen der Studie

2	Inklusive Schulentwicklung in integrierten Systemen der Sekundarstufe	23
2.1	Schulentwicklung	23
2.2	Entwicklung hin zur inklusiven Schule	26
2.2.1	Inklusion und Heterogenität im Kontext Bildung – eine begriffliche Annäherung	27
2.2.2	Der Umsetzungsprozess des Reformauftrags „Inklusive Schulentwicklung“	29
2.3	Integrierte Systeme der Sekundarstufe als Teil der deutschen Bildungsstruktur	34
2.3.1	Spezifika integrierter Sekundarstufensysteme	36
2.3.2	Integrierte Sekundarstufenschule als Ganztagsmodell	37
2.3.3	Das Personal integrierter Ganztagsmodelle in der Sekundarstufe	39
2.4	Integrierte Sekundarstufensysteme und der Gestaltungsauftrag „Inklusive Schulentwicklung“	40
2.5	Zwischenfazit	42
3	Zur Rolle von Schulleitung im inklusiven Schulentwicklungsprozess integrierter Sekundarstufensysteme	44
3.1	Schule leiten	44
3.1.1	Instruktionale und transformationale Führung	45
3.1.2	Management- und Organisationskompetenz	46
3.1.3	Kollektive und konfluente Leitung	46
3.2	Schulleitung und inklusive Schulentwicklung	47
3.2.1	Schulleitende im Auseinandersetzungsprozess mit dem Reformauftrag „Inklusive Schulentwicklung“	47
3.2.2	Inklusive Schule entwickeln und leiten	50
3.3	Zwischenfazit	52

4 Schulleitungshandeln im inklusiven Schulentwicklungsprozess im Kontext von Einstellungen, Erwartungshaltungen und Realisationskontrolle	54
4.1 Handlungstheoretischer Zugang	54
4.2 Modelle zur Handlungserklärung	56
4.2.1 Der Handlungsbegriff im intentionalistischen Erklärungsmodell	57
4.2.2 Der Handlungsbegriff im regelbezogenen Erklärungsmodell	57
4.2.3 Der Handlungsbegriff im narrativen Erklärungsmodell	58
4.3 Von der ‚Theorie des überlegten Handelns‘ (‘Theory of Reasoned Action‘) zur ‚Theorie des geplanten Handelns‘ (‘Theory of Planned Behavior‘)	59
4.3.1 Der Handlungsbegriff in TRA und TPB – (Behavior)	60
4.3.2 Zur Relevanz der Handlungsabsicht (Intention)	62
4.3.3 Die Einstellungsfacette (Attitude toward the Behavior)	63
4.3.4 Die Normfacette (Subjective Norm)	64
4.3.5 Die Kontrollfacette (Perceived behavioral Control)	65
4.4 Zusammenfassung zentraler Begriffe der ‚Theory of Planned Behavior‘	67
4.5 Determinanten der Weiterentwicklung der ‚Theory of Planned Behavior‘ und ihre Potenziale als Verstehens- und Interventionsgrundlage von Schulleitungshandeln in der qualitativen Forschung	68
4.5.1 Ein kritischer Blick auf das theoretische Gerüst von TRA und TPB	68
4.5.2 Potenziale der TPB für eine Annäherung an ein Verständnis für Schulleitungshandeln	69
4.6 Zwischenfazit	72

Entstehungskontext der Studie

5 Das Projekt ‚Inklusion in Bremer Oberschulen‘	75
5.1 Bildungspolitischer Hintergrund und Forschungsanliegen	75
5.2 Inklusion im Bildungsbereich	76
5.3 Die Oberschule: Ein integriertes Sekundarstufensystem auf dem Weg zur inklusiven Schule	77
5.4 Zentrale Befunde des Forschungsprojektes ‚Inklusion in Bremer Oberschulen‘ .	80
5.4.1 Zur Darstellung der Ergebnisse in der Evaluationsstudie	80
5.4.2 Ausgestaltungspraxen im Kontext Kulturen, Strukturen und Praktiken ..	81
5.5 Konsequenzen aus den Ergebnissen für die Planung der Anschlussstudie mit dem Fokus Schulleitungshandeln im inklusiven Schulentwicklungsprozess integrierter Systemen der Sekundarstufe	83

Die Studie ‚Schulleitungshandeln im Kontext inklusiver Schulentwicklung in integrierten Systemen der Sekundarstufe‘

6	Konkretisierung des Forschungsdesigns	87
6.1	Forschungsanliegen und Forschungsfragen	87
6.2	Potenzielle eines qualitativen Forschungsdesigns als Grundlage zur Bearbeitung des Forschungsanliegens	89
6.2.1	Vom Fall über den Fallvergleich zur Erkenntnis – (Einzel-)Fallfallstudien im qualitativen Paradigma	91
6.2.2	Realisation qualitativer Fallforschung im Rahmen eines explorativen Ablaufs	92
6.3	Feldbestimmung – Statistische Daten zur Entwicklung und zum Stand der schulischen Inklusion im Bundesland Bremen zum Zeitpunkt der Datenerhebung sowie aktuelle Entwicklungen	94
6.4	Auswahl der Fälle und Feldzugang	96
6.5	Methodenauswahl	98
6.5.1	Potenzielle impulsleitfadengestützter Expert:inneninterviews vor dem Hintergrund des Erkenntnisinteresses	98
6.5.2	Der Auswertungsprozess – Potenzielle der Durchführung einer ‚Qualitativen Inhaltsanalyse‘ im Sinne des Erkenntnisinteresses	102
6.5.3	Zur Vorbereitung der qualitativen Inhaltsanalyse – Transkription	103
6.5.4	Ablauf der Analyse	104
7	Schulleitungspersonal integrierter Sekundarstufensysteme im Portrait – Ergebnisse der Einzelfallanalyse	110
7.1	Zur Darstellung der Einzelfälle angesichts individueller Einstellungen, Erwartungshaltungen und Realisationskontrolle im inklusiven Schulentwicklungsprozess	110
7.1.1	Frau Müller – „Für mich ist das die erste Schulreform, die vernünftig ist und die ich auch wirklich mit Herzblut betreibe“	111
7.1.2	Herr Schmidt – „Also, es ist zwigespalten bei mir“	116
7.1.3	Frau Schneider – „Und ich bin auch nicht von vornherein an die Inklusion rangegangen und hab die mit offenen Armen empfangen“	121
7.1.4	Herr Fischer – „Ich bin absolut von Herzen durch und durch Teamplayer“	128
7.1.5	Frau Schulz – „Eigentlich haben wir unser Schulkonzept unabhängig von Gedanken über Inklusion gemacht. Wir haben gesagt: Das ist das, was für alle Schüler sinnvoll ist“	132
7.1.6	Herr Weber – „Hauptproblematik ist im Moment nicht, was wir im Unterricht mit den Kindern machen, sondern wie gehen wir damit um, wenn sie älter werden“	139
7.1.7	Frau Hofmann – „Inklusion ist Chance von Heterogenität“	144
7.1.8	Herr Wagner – „Es gibt nichts Ungerechteres als die Gleichbehandlung der Ungleichen“	151
7.2	Zwischenfazit	156

8	Einstellungen, Erwartungshaltungen und Realisationskontrolle im Kontext inklusiven Schulleitungshandelns in integrierten Sekundarstufensystemen – Ergebnisse der komparativen Analyse	158
8.1	Die Einstellungsfacette – Zur Relevanz von Erwartungs- und Bewertungshintergründen spezifischer Einzelaspekte im inklusiven Transformationsprozess	158
8.1.1	Die Schulleitungsrolle und der Reformauftrag	160
8.1.2	Oberschule vs. Förderzentrum	161
8.1.3	Die Prozesskatalysatoren	162
8.1.4	Konzeptarbeit vs. Ressourcen	163
8.1.5	Das Dilemma mit der Wertschätzung	164
8.1.6	Zusammenfassung der Ergebnisse zur Einstellungsfacette	165
8.2	Die Normfacette – Zur Genese eines normativen Drucks vor dem Hintergrund relevanter Referenzinstanzen im Transformationsprozesses zur inklusiven Schule	165
8.2.1	Administration	166
8.2.2	Eltern	167
8.2.3	Kolleginnen und Kollegen	168
8.2.4	Gesellschaft	169
8.2.5	Medien	169
8.2.6	Zusammenfassung der Ergebnisse zur Normfacette	170
8.3	Die Kontrollfacette – Zur subjektiv wahrgenommenen Wirkmacht von Schulleitungspersonal im inklusiven Umsetzungsprozess angesichts schulinterner sowie schulexterner Ressourcen und Hürden	170
8.3.1	Fortbildungen	170
8.3.2	Kooperation	171
8.3.3	Personelle Ressourcen	175
8.3.4	Unterricht und individuelle Förderung	176
8.3.5	Bewertung von Lernprozessen	178
8.3.6	Übergang Primar-/Sekundastufe	179
8.3.7	(Statuierungs-)Diagnostik und Förderplanung	180
8.3.8	Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren	181
8.3.9	Wirksamkeitserleben im Schulleitungsteam und Kollegium	182
8.3.10	Zusammenfassung der Ergebnisse zur Kontrollfacette	182
9	Interpretation und Diskussion der Ergebnisse vor dem Hintergrund des Forschungsanliegens	184
9.1	Determinierende Faktoren für Schulleitungshandeln im inklusiven Schulentwicklungsprozess integrierter Sekundarstufenschulen	184
9.1.1	Zur Korrespondenz zwischen Einstellungs- und Kontrollfacette und deren Relevanz für ein Verständnis von Schulleitungshandeln im inklusiven Schulentwicklungsprozess integrierter Systeme der Sekundarstufe	184
9.1.2	Das Verhältnis von Einstellungs-, Norm- und Kontrollfacette und dessen Bedeutung für ein inklusionsförderliches bzw. -hemmendes Schulleitungshandeln	187
9.1.3	Ansätze einer Profilbildung im Kontext Schulleitungshandeln	189

9.2	Grafische Darstellung der Forschungsergebnisse der Dissertationsstudie	194
9.3	Diskussion der Forschungsergebnisse und Beantwortung der Forschungsfragen ...	195
9.3.1	Zum Handeln von Schulleitungspersonal bei der Bearbeitung der durch sie markierten Handlungsfelder im inklusiven Schulentwicklungsprozess	195
9.3.2	Zur Konstituierung eines eher inklusionsförderlichen oder -hemmenden Schulleitungshandeln angesichts des Zusammenspiels einstellungsbedingte, normativer und kontrollspezifischer Faktoren	197
9.3.3	Handlungsprofile von Schulleitungspersonal vor dem Hintergrund ihres individuellen Auseinandersetzungsprozesses mit dem Reformauftrag ‚Inklusive Schulentwicklung‘	199
9.3.4	Zur Bedeutung inklusiver Strukturen für die Stärkung einer inklusiven Kultur sowie der Entwicklung inklusiver Gestaltungspraxen von Unterricht und individueller Förderung	201
9.4	Zusammenfassung zentraler Befunde der Dissertationsstudie	205
10	Fazit und Ausblick	207
10.1	Reflexion des Forschungsprozesses	207
10.1.1	Interne Studiengüte	207
10.1.2	Externe Studiengüte	207
10.2	Skizze einer inklusiven ‚Transformationsvision‘ im Kontext Organisationsentwicklung – Ein Ausblick auf die Umsetzung eines Bausteins inklusiven Schulleitungshandelns am Beispiel eines Schulentwicklungsprojekts	210
	Verzeichnisse	215
	Literatur	215
	Abbildungsverzeichnis	232
	Tabellenverzeichnis	233
	Anhang	235
	Das Kategoriensystem im Überblick	235
	Exemplarischer Einblick in den Kodierleitfaden	238